

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda **Neukirch und Umgegend**
Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk **Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten**



97. Jahrgang
Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Saugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Kreis) behördlich anerkanntes Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Mr. 5 **Mittwoch, den 7. Januar 1942** **97. Jahrgang**

Australien schließt sich den Vereinigten Staaten an

Churchills Schutz nicht mehr sicher — Militärbündnis mit Washington ohne Wissen der britischen Regierung

Wigo, 6. Jan. Wie bekannt wird, steht in Washington der Abschluß eines Militärbündnisses zwischen den Vereinigten Staaten und Australien bevor. Die Vereinigten Staaten verpflichten sich darin, den militärischen Schutz Australiens zu übernehmen. Die australische Regierung erklärt sich ihrerseits mit der Errichtung von nordamerikanischen Garnisonen sowie Flotten- und Luftstützpunkten auf dem australischen Festland und den angeschlossenen Inseln einverstanden. Die Flottenbasis von Port Darwin wird mit sofortiger Wirkung an die U.S.-Marine abgetreten.

Wie es heißt, sind die entsprechenden Verhandlungen zwischen Canberra und Washington schon seit längerer Zeit und ohne Wissen der britischen Regierung geführt worden. Churchill erfährt erst bei seinem Sturzflug in den Vereinigten Staaten davon und wurde somit von einer vollendeten Tatsache gestellt. Als erste Folge dieses Abkommens hat die britische Regierung sich damit einverstanden erklären müssen, daß Australien außerhalb des Befehlssbereiches von Wabell bleibt.

In diplomatischen Kreisen Washingtons mißt man dem Militärbündnis größte Bedeutung bei. Man betont, daß Australien damit praktisch aus dem britischen Reichsverbande ausfällt und zum 49. Nordamerikanischen Bundesstaat wird. Die australische Regierung soll in dem Abwehler an die U.S.A. das einzige Mittel für die Verteidigung des Dominions erblidet haben, nachdem die Mehrheit ihrer eigenen Streitkräfte von den Engländern im Mittelmeer gepöbert wurde.

Die große Enttäuschung

Die Wollsammlung für die deutschen Soldaten im Osten ist ein grandioser, nicht einmal von den unentwegtesten Optimisten für möglich gehaltener Erfolg geworden. Sie hat ein Ergebnis gehabt, das einzigartig ist und alle, aber auch alle Erwartungen weit weit übertraffen hat. So überaus gewaltig der Eindruck dieser einzigartigen Leistung in der ganzen Welt ist, so außerordentlich groß ist aber auch die Enttäuschung der verbündeten Emigranten, Juden und Plutokraten in London und Washington, die da geglaubt hatten, diese Wollsammlung werde zu einem glatten Mißerfolg führen und als Verfall der inneren deutschen Front und Dokumentation einer brüchig gewordenen deutschen Volksgemeinschaft gedeutet werden können. Da aber all diese Hoffnungen täglich versagten, bemühen sich jetzt die blamierten Propagandisten der englisch-amerikanischen Alliiertenfront, durch die blödsinnigsten Schwindeleien und eine schamlose Verlogenheit, gepaart mit den an Dreifigkeit kaum zu überbietenden Behauptungen, die ihnen durch das deutsche Volk bereitete Blamage in ihren Ländern nicht offensichtlich werden zu lassen.

Die verschiedenen Nachrichtendienste und Beschwärzungsmöglichkeiten in England und den U.S.A. müssen jetzt herhalten, die Engländer und das U.S.A.-Volk mit den tollsten Lügen zu benebeln, damit sie ja nicht zur Bestimmung kommen und über die Wahrheit und die daraus zu ziehenden Folgerungen zu grübeln beginnen. In solchen Künften jüdisch-plutokratischen Trotzegeher und Befehlshaber um. So weiß ein Nachrichtendienst zu berichten, daß die gesammelten Wollfäden den deutschen Familien hauptsächlich vom Rücken genommen worden seien, und daß die Deutschen in der Heimat jetzt zusammen mit den Soldaten an der Front frieren müßten. Eine andere Nachrichtenquelle fälscht das Ergebnis in der unerhörtesten Weise. Sie macht aus den ungefähren 40 Millionen Stücken der Sammlung kurzerhand 4 Millionen Stücke und zieht daraus mit einer Unverschämtheit sondergleichen den Schluß, daß lediglich jede vierte Familie etwas gegeben habe, während drei Familien dem Appell des Führers nicht gefolgt seien. Auf der gleichen Basis ungefähr machte ein anderer Nachrichtendienst eine besonders ulkige und originelle Rechnung auf, indem er darauf hinwies, daß die Gegenstände, die gesammelt worden seien, höchstens dazu genigten, jeden Soldaten mit einem Viertel Wollwolle, einer Viertel Unterhose und Dreifünftel Pullover zu versorgen.

Wieder andere Nachrichtendienste bemühen sich, das Ergebnis der Wollsammlung auf besondere Weise zu diskreditieren. Sie behaupteten, diese Wollsammlung sei so unfruchtbar und ergebnislos gewesen, daß jetzt Hausdurchsuchungen gemacht würden, bei denen alle Wollgegenstände beschlagnahmt werden würden. Einer dieser Schmierfinken verspricht sich zu der Schwindelansicht, daß in Deutschland jeder Mann und jede Frau, die Wollfäden am Leibe trügen, auf der Straße angehalten, daß die Wollgeschäfte ausgeplündert würden und daß eigene Militärpatronen auf etwa noch vorhandene Wollfäden fahndeten, um sie gewaltig zu enteignen. Die Phantasie des englisch-amerikanischen Alliiertenzerns ist also, wie man sieht, außerordentlich fruchtbar und produktiv gewesen, um die Enttäuschung, die den Kriegsverbrechern in London und Washington über das einzigartige Ergebnis der deutschen Wollsammlung in die Knochen gefahren ist, zu vertuschen und zu verdecken und den Vätern vorzuschwindeln, daß eine Farsche zur Schande geworden sei.

So hat diese deutsche Wollsammlung mit ihrem wunderbaren Ergebnis nicht nur den Erfolg, unseren hart kämpfenden Soldaten im Osten die Lage zu erleichtern und ihnen die Kälte erträglicher zu machen, sie ist darüber hinaus ein stolzes Tatsachenerkenntnis der Heimat zur Front geworden, das den Willen und die Entschlossenheit zum Siege erneut zum Ausdruck bringt. Und sie stellt schließlich eine außerordentlich schwere Niederlage der englisch-amerikanischen Kriegsverbrecher dar, die darauf besullert, daß gerade diese Sammlung einen Sieg zwischen Front und Heimat auf deutscher Seite offenbaren werde.

Sechs Tage lang seit und versenkte aus ihm heraus zwei Schiffe und torpedierte ein weiteres.

Kapitänleutnant Krenz hat bisher neun bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 68 000 BRT. versenkt und vier weitere Schiffe torpediert, deren Sinken aber wegen einsetzender harter Klöße nicht mehr beobachtet werden konnte.

Kapitänleutnant Wiggall versenkte aus einem nach England fahrenden Geleitzug einen Flugzeugträger.

Kapitänleutnant Wiggall versenkte bisher elf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 79 000 BRT. Es gelang ihm, einen Dampfschiff von 20 000 BRT., der ihm an Geschwindigkeit weit überlegen war, nach zweitägiger Jagd zu versenken.

Ein beispielhaftes soldatisches Leben

Berlin, 6. Jan. Nachträglich mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde Leutnant Stebnat, Flugzeugführer in einem Kampfschwader. Leutnant Jürgen Stebnat, 1919 in Danzig geboren, hat neben zahlreichen Angriffen auf die britische Versorgungs- und Rüstungsindustrie 100 000 BRT. feindlichen Schiffsraums versenkt und bei Langstreckenflügen nach Ceapa Flotz und Kirk of North bahnbrechende Erfolge erzielt. Leutnant Stebnat ist inzwischen in Erfüllung seines beispielhaften soldatischen Lebens den Heldentod gestorben.

Ein Staatsbeamtens wurde für den verstorbenen Wehrwirtschaftsführer Dr. Ing. Walter Borbet, Generaldirektor des Bodumer Vereins, der Ruhr-Stahl-W.G. und der Danomag, angeordnet. Der feierliche Staatsakt findet am Donnerstag um 12 Uhr in Bochum statt.

Der deutsche Vorkämpfer bei der chinesischen Nationalregierung, Heinrich Stahmer, ist am Dienstagmorgen mit dem Flugzeug in Kanton eingetroffen.

Die rumänische Luftwaffe hat in den ersten vier Kriegsmontaten 345 Sowjetmaschinen abgeschossen. 192 Sowjetflugzeuge wurden am Boden zerstört und 208 von der Luftabwehr vernichtet.

Weiter harte Abwehrlämpfe im mittleren Frontabschnitt

Berlin, 6. Jan. Eine deutsche Infanterie-Division hat in den beiden letzten Tagen im mittleren Frontabschnitt besonders harte Abwehrlämpfe gegen wiederholte bolschewistische Angriffe erlitten. Am Sonntag griff der Feind den Abschnitt dieser Division mehrfach erfolglos an. Im Laufe des gestrigen Tages wiederholten die Bolschewisten zweimal ihre erfolglosen Angriffe mit Unterstützung durch Panzerkampfwagen. Die Angriffe, die sich mit besonderer Heftigkeit gegen den linken Flügel des Divisionsabschnittes richteten, wurden von den deutschen Truppen erfolgreich und unter hohen Feindverlusten abgewiesen.

Montag nachmittag griff der Feind den linken Flügel der Division erneut mit starken Kräften an. Der feindliche Angriff, der bereits unter dem heftigen Abwehrfeuer der deutschen Infanterie und Artillerie ins Stocken geriet, wurde durch einen wirksamen Gegenstoß der deutschen Infanteristen zum Stehen gebracht. Weitere feindliche Vorstöße der Bolschewisten wurden gleichfalls zurückgeschlagen. Im Zuge dieser Kämpfe verlor der Feind innerhalb kurzer Zeit fünf Panzerkampfwagen.

Auch an verschiedenen anderen Stellen der Front hielten gestern die heftigen Abwehrlämpfe an. Starke Verluste erlitten die Bolschewisten im Divisionsabschnitt eines Waldgeländes. Truppen der deutschen Infanterie-Division traten zum Gegenangriff gegen den in die deutschen Linien eingebrochenen Feind an. Im eifrigsten Sinne bahnten sich die deutschen Infanteristen ihren Weg durch das feindliche Waldgelände, warfen den Gegner zurück und nahmen die Hauptkampflinie wieder in Besitz.

Während des ganzen gestrigen Tages schlugen deutsche Kampf- und Sturmabteilungstruppen zu denen sich auch kroatische Kampfgruppen gefügten, in weiten Räumen des mittleren Frontabschnittes auf militärische Objekte der Sowjets ein. Die

Angriffe beschränkten sich nicht nur auf die Bombardierung von Feldstellungen im Kampfraum, sondern dehnten sich auch weit über das rückwärtige Gebiet, das für die Versorgung der Bolschewisten bedeutsam ist, aus.

Bei einem nächtlichen Vorstoß deutscher motorisierter Kräfte wurden drei vollbesetzte Feindbunker in die Luft gesprengt.

An der Murman-Front

Beschränkte sich die Kampfaktivität infolge der anhaltenden Schneefälle und der strengen Kälte auf reine Artillerie- und Spähtruppenaktivität. An der karelischen Front unternahm die Bolschewisten mehrere wirkungslose Angriffe über den zugefrorenen Stalinakanal. Die finnischen Truppen wiesen alle Angriffe erfolgreich ab. An einer anderen Stelle des karelischen Frontabschnittes schloßen finnische Truppen im Gegenstoß eine angewiesene bolschewistische Kampfgruppe in Kompaniestärke ein. Die feindliche Einheit steht vor ihrer Vernichtung. Außer zahlreichen Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren die Bolschewisten an der karelischen Front allein am gestrigen Tage sieben Panzerkampfwagen.

Auf der Arktik

belämbten deutsche Kampfflugzeuge durch heftige Bombenangriffe feindliche Ausladungen und Truppenverbände sowie auch Schiffschiffe im Seegebiet der Insel. Ein Zerstörer der Bolschewisten, der einige Transportschiffe begleitete, wurde getroffen, ein Schnellboot versenkt. Außerdem wurden mehrere tausend BRT. Schiffsraum durch Bomben so schwer beschädigt, daß sie für weitere Transporte auf längere Zeit ausfallen. An einigen Stellen kam es zur Feindberührung in der Luft. In Aufschüssen schossen deutsche Jäger sechs bolschewistische Flugzeuge ab.

Britisch-Borneo praktisch in japanischer Hand

Kuala, 6. Jan. Mit der bereits gemeldeten Besetzung der Hafenstadt Brunel und der strategisch wichtigen Insel Labuan befinden sich praktisch bereits alle bedeutenden Punkte auf Britisch-Borneo in japanischen Händen. In diesem Militärbereich betont man daher auch, daß nunmehr in Kürze mit der vollständigen Besetzung Britisch-Borneos zu rechnen sei.

Der größte Teil der Delawellen fiel unbedeutend in die Hände der Japaner. Im Hauptgebiet von Sarawak sind von 100 Dörfern bereits 80 wieder in vollem Betrieb.

Briten in regelloser Flucht auf Johore

Kuala, 6. Jan. Unter dem Ansturm der Japaner fliehen die britischen Truppen von Kuantan (an der Ostküste Malajas) in regelloser Flucht auf Johore (der südlichen Provinz Malaja) zu, meidet dabei vom Kriegsschauplatz in Malaja. Der Luftstützpunkt von Kuantan, der sechs Kilometer südlich der Stadt liegt und die letzte Befestigung an der Ostküste Malajas vor Johore ist, wurde am 3. Jan. durch einen überraschenden Nachtangriff genommen. Der Widerstand der australischen Truppen war erbittert.

Japanische U-Boote führten nachts einen Überraschungsangriff auf den Flugplatz von Tangas durch und zerstörten aus geringer Höhe Schuppen, wodurch drei Brände entzündeten. Andere Verbände, die feindliche Schiffe in der Bucht von Malaja angriffen, versenkten einen größeren Frachter. In der Stadt Eingebur wurden militärische Anlagen zerstört.

Im Süden der britischen Hauptstreitkräfte

Bangkok, 6. Jan. Der Gend. Singatur gab am Dienstagvormittag zu, daß bei Kuala Selangor, einem kleinen Hafen an der Straße von Malakka, 80 Kilometer nordwestlich von Kuala Lumpur im Staat Selangor, wo die Japaner im Süden der britischen Hauptstreitkräfte Landungen durchführten, schwere Kämpfe im Gange sind. Angesichts des Druckes der japanischen Truppen in diesem Gebiet gingen die Engländer zurück.

19 000 Tote der Tschungking-Truppen

Kuala, 6. Jan. Ueber die erfolgreichen Kämpfe der japanischen Truppen bei Tschungking in der chinesischen Provinz Suan bringt Domei eine längere Meldung. Danach wurde Tschungking von den japanischen Truppen vollständig besetzt, nachdem letztere seit dem 1. Januar mit dem 10. Armeekorps der

Tschungking-Truppen Straßenkämpfe ausgetragen hatten. Das genannte Armeekorps wurde völlig aufgerieben. Es verlor 19 000 Tote und 7000 Gefangene. Eine Menge Kriegsmaterial wurde erbeutet. Mehrere Bunker und militärische Ziele innerhalb und außerhalb der Stadt wurden vollständig zerstört.

Das Eichenlaub aus der Hand des Führers

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Jan. Der Führer erwirbt am Dienstag den Kapitän zur See Rogge, Kommandant eines Hilfskreuzers, und die Unterseebootkommandanten Kapitänleutnant Bedmann, Willendroff und Oberleutnant zur See Führen, um diesen Offizieren das ihnen für längere Verlebens Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes persönlich zu überreichen.

Sechs neue Ritterkreuzträger des Meeres

Berlin, 6. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz an: Oberst Wäge, Kommandeur eines Inf.-Regts.; Oberst Ratcliffe, Kommandeur eines Inf.-Regts.; Oberst Bloch, Kommandeur eines Inf.-Regiments; Oberleutnant Rhein, Kompaniechef in einem Inf.-Regt.; Oberleutnant Stenzel, Chef einer Nachrichtenabteilung; und Leutnant Tillmann, Zugführer in einem Bionler-Batt.

Für hervorragende Erfolge in der Blockadeschlacht

Berlin, 6. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an die Unterseebootkommandanten Kapitänleutnant Gohl, Kapitänleutnant Krenz, Kapitänleutnant Wiggall und Kapitänleutnant Wiggall.

Kapitänleutnant Gohl versenkte bisher elf bewaffnete feindliche Handelsschiffe von zusammen 74 800 BRT., darunter einen englischen Hilfskreuzer von 16 044 BRT., nachdem er ihn zwei volle Tage gejagt hatte, und zwei weitere Schiffe, deren Tonnage nicht genau festgestellt werden konnte. Seine letzten Erfolge erzielte er auf einem Geleitzug, bei dem die bisher bisher beobachtete Sicherung durch Zerstörer, Bomber und Flugzeugträger zerstört wurde. Er hielt an diesem Geleitzug ab